

Inhaltsverzeichnis

Ein Gespenst verfolgt einen Mann bis in sein Haus 3

<<< zurück | Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen - Band 1 | >>> weiter

Ein Gespenst verfolgt einen Mann bis in sein Haus

Flader, Wiesenthälisches Ehrengedächtniß. Waldenb. 1719. 8. S. 97.

Im Jahre 1655 ging ein **Fleischhauer** aus **Wiesenthal** sehr früh bei Mondenschein nach dem benachbarten **Elterlein**. Als er aber eine halbe Meile zurückgelegt und auf einen freien Platz kam, trat ihm ein grausames **Gespenst** mit feuriger Zunge und Augen entgegen in Gestalt eines verrufenen gewesenen Gebirgers, der Manchem auf dem Böhmischem Walde das Lebenslicht ausgeblasen, und verlegte ihm den Weg mit seiner **Kette** um den Leib, daran eitel **Todtenköpfe** hingen.

Der Fleischhauer erschrickt, betet und kehrt eilends nach Haus zurück. Da ihn denn das Ungethüm bis in seine Stube begleitet, sich auch daselbst vor ihn gestellt und ihn angesehen hat, bis die Wirthin aufstand und ein Licht anzündete, da es denn wieder verschwunden ist.

Quelle: *Johann Georg Theodor Grässe: Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen, Band 1. Schönfeld, Dresden 1874, Seite 428; Digitale Volltext-Ausgabe bei Wikisource (Version vom 1.8.2018)*

sagen, grässe, sagenschatzsachsen1, 1655, flader, erzgebirge, oberwiesenthal, metzger, elterlein, gespenst, kette, schädel

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:grassesachsen498&rev=1679091422>

Last update: **2025/01/30 10:51**

